

Viel bewirkt in neun Jahren

ABSCHIED von Pfarrer Bodo Meier in Bestwig

BESTWIG – „Sie hinterlassen eine große Lücke.“ Das sagt Presbyterin Simona Nölke zu Pfarrer Bodo Meier, nachdem er in einem feierlichen Gottesdienst von Superintendent Alfred Hammer verabschiedet wurde. „Wir sind sehr traurig, dass Sie gehen“, bringt sie die Gefühle vieler Gemeindeglieder zum Ausdruck. Denn in den fast zehn Jahren seines Wirkens in Bestwig, Ramsbeck-Andreasberg und Olsberg hat er viel bewirkt.

Den Frauenhilfsmitgliedern in Ramsbeck hat er beigebracht, im Gottesdienst zu sprechen. Viele große und kleine Entscheidungen habe er mitgetragen. Was Simona Nölke an Bodo Meier besonders gefallen hat: „Sie erkennen abweichende Meinungen an.“ Bodo Meier kann mit Menschen zusammenarbeiten, mit dem Presbyterium, den Mitgliedern der Frauenhilfe, seiner Kollegin und dem Kollegen, den katholischen Geschwistern und mit den Menschen in der Stadt. Pfarrer Werner Spancken von Pastoralen Raum Meschede-Bestwig und Bürgermeister Ralf Péus betonten dies in ihren Dankesworten.

Pfarrer Miriam Seidel fand sehr persönliche Worte: „Als Berufsanfängerin warst du an mir interessiert. Es war mir eine Ehre,



Pfarrer Bodo Meier nach dem Abschiedsgottesdienst mit Superintendent Alfred Hammer, Vertretern des Presbyteriums und Mitgliedern der Familie Rama, die 2008 in der Kreuzkirche Asyl fand. FOTO: KKB

mit dir zu arbeiten.“ Bodo Meier zeigte in seinem Abschiedsgottesdienst: Christen brauchen einander, weil sie ihren Glauben nicht selbst machen können, sondern ihn von Christus geschenkt bekommen. „Das spüren wir, wenn wir zusammen Gottesdienst feiern“. Eindrücklich predigte er abwechselnd mit Miriam Seidel: Jesus bringe Menschen zum Staunen, die meinen, alles zu verstehen und Maßstäbe fürs Leben setzen zu können. Sie spürten ihre Blindheit – nicht nur zur Zeit Jesu, sondern auch in der Gegenwart, in der viele Dax und Dow Jones

als Gott anbeteten und den wahren Gott nicht sähen. Jesus mache deutlich, wie wichtig es für Menschen ist, dass sie gesehen werden.

Mit Liedern, die sich inhaltlich auf Abschied und Unterwegssein konzentrierten, gestaltete der Siedlungshäuser Chor „Cantate“ den Gottesdienst. Die drei Konfirmandinnen Tina Werner, Kim Lara Wendler und Vanessa Bierovic sangen ihrem Pfarrer die Popballade „Radioactive“ als Abschiedslied und überreichten ihm eine Pinnwand mit guten Wünschen. „Dafür finde ich einen Platz in meinem neuen Arbeitszimmer

in Herscheid“, versprach Meier.

Superintendent Alfred Hammer dankte ihm für seinen Dienst. Wie der Apostel Paulus habe Bodo Meier darauf vertraut, dass Gott ihn liebt. Diesen Gott habe er bekannt gemacht. „Du hast getan, was nötig war: auf der Kanzel, bei den Menschen und besonders mit den Asylbewerbern. Dafür dankt dir die Gemeinde.“

Im Kirchenkreis Arnsberg war Bodo Meier seit 1999 tätig, ab 2004 war er der erste Pfarrer, der in pfarramtlicher Verbindung die Kirchengemeinden Bestwig und Ramsbeck-Andreasberg geleitet und pastoral betreut hat. Maßgeblich hat er sich für die Vereinigung der drei Kirchengemeinden Ramsbeck-Andreasberg, Bestwig und Olsberg eingesetzt. Zu seinem Abschied füllten Gemeindeglieder aus allen Ortsteilen der Gemeinde die Kreuzkirche in Bestwig. Die Freude über den gut besuchten Gottesdienst schwappte über in die Gemeindeversammlung, in deren Rahmen die Gemeindeglieder sich persönlich vom Pfarrer verabschiedeten und die Gemeindevisitation eröffnet wurde. Wie im Kirchenkreis Arnsberg üblich bleibt die Pfarrstelle ein Jahr lang unbesetzt. KKB

Pfarrer Bodo Meier hinterlässt große Lücke

Stelle wird vorerst nicht nachbesetzt. Bewegender Abschied nach neun Jahren in der Kreuzkirche

Von Mustafa Amet

Bestwig. Nach neun Jahren Amtszeit in Bestwig ist jetzt der Evangelische Pfarrer Bodo Meier verabschiedet worden. Aus allen Ortsteilen waren die Gemeindeglieder gekommen, um sich im Gottesdienst und bei einem Empfang persönlich von ihm zu verabschieden, bevor er seine neue Stelle im Märkischen Kreis antreten wird.

Presbyterin Simona Nölke sprach den Gemeindegliedern aus der Seele: „Sie hinterlassen eine große Lücke“, betonte sie und dankte Meier noch einmal ausdrücklich für die vergangenen neun Jahre. Er sei stets zur Stelle gewesen, wenn er gebraucht wurde. „Wir sind sehr traurig, dass sie gehen.“ Denn: In den

neun Jahren seines Wirkens in Bestwig, Ramsbeck-Andreasberg und Olsberg habe er viel bewirkt. So habe er den Frauenhilfsmitgliedern in Ramsbeck beigebracht, im Gottesdienst zu sprechen. Viele große und kleine Entscheidungen habe er mitgetragen. Was Simona Nölke an Bodo Meier besonders gefallen hat: „Sie erkennen abweichende Meinungen an.“ Auch Pfarrer Werner Spancken von Pastoralen Raum Meschede-Bestwig und Bestwigs Bürgermeister Ralf Péus hoben in ihren Dankesworten das gute Miteinander hervor.

Pfarrer Miriam Seidel fand sehr persönliche Dankesworte: „Als Berufsanfängerin warst du an mir interessiert. Es war mir eine Ehre, mit dir zu arbeiten.“

Eine Überraschung hatten die Konfirmandinnen Vanessa Bierovic, Tina Werner und Kim-Lara Wendler für den scheidenden Pfarrer parat: Sie sangen ihm ein Abschiedslied und überreichten als Andenken und Geschenk eine Pinnwand mit guten Wünschen für sein neues Büro.

Superintendent Alfred Hammer verglich Meier mit Apostel Paulus: Wie Paulus habe Bodo Meier darauf vertraut, dass Gott ihn liebt. Diesen Gott habe er bekannt gemacht. „Du hast getan, was nötig war: auf der Kanzel, bei den Menschen und besonders mit den Asylbewerbern. Dafür dankt dir die Gemeinde.“

Nachbesetzt wird die Stelle von Pfarrer Meier vorerst nicht. Es gilt eine einjährige Besetzungssperre.

DREI FRAGEN



Pfarrer Bodo Meier. FOTO: ARCHIV

„Mit dem 50. Lebensjahr wird es langsam Zeit“

Bodo Meier war neun Jahre Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinden Bestwig und Ramsbeck-Andreasberg. Seit 1999 hatte er unterschiedliche Aufgaben im Kirchenkreis Arnsberg. Maßgeblich hat er den Vereinigungsprozess der Ev. Kirchengemeinden Bestwig, Ramsbeck-Andreasberg und Olsberg zur Evangelischen Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig mitgestaltet. Im August wurde er zum Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Herscheid im märkischen Sauerland gewählt.

1 Warum gehen Sie ausgerechnet jetzt aus Bestwig fort?

Einfach gesagt, weil mich das Presbyterium Herscheid jetzt gewählt hat. Aber im Ernst: Wenn man vorhat, sich noch einmal neuen Aufgaben zu stellen, dann wird es mit dem 50. Lebensjahr so langsam Zeit. Außerdem ist mit der Vereinigung zur Ev. Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig in der evangelischen Geschichte Bestwigs eine Zäsur eingetreten, die Abschluss und Neuanfang zugleich er-

laubt, zumal ich die Kirchengemeinde mit zwei hier weiterhin tätigen Geistlichen nicht allein lasse.

2 Was nehmen Sie aus Bestwig mit für Ihren weiteren Weg?

In sich dauernd verändernden Zeiten ist es wichtig, nicht nur für die Menschen das Beste zu suchen, sondern diese Menschen mit auf den Weg zu nehmen, aus Betroffenen gleichsam Beteiligte zu machen. Das ist anstrengend und gelingt nicht immer, doch es lohnt den Aufwand. Wenn alle verstehen können, warum sich Gemeinde immer wieder neu auf immer weniger Geld, auf immer weniger Mitglieder und auf immer weniger Personal einstellen muss, dann wird das auch von den meisten mitgetragen.

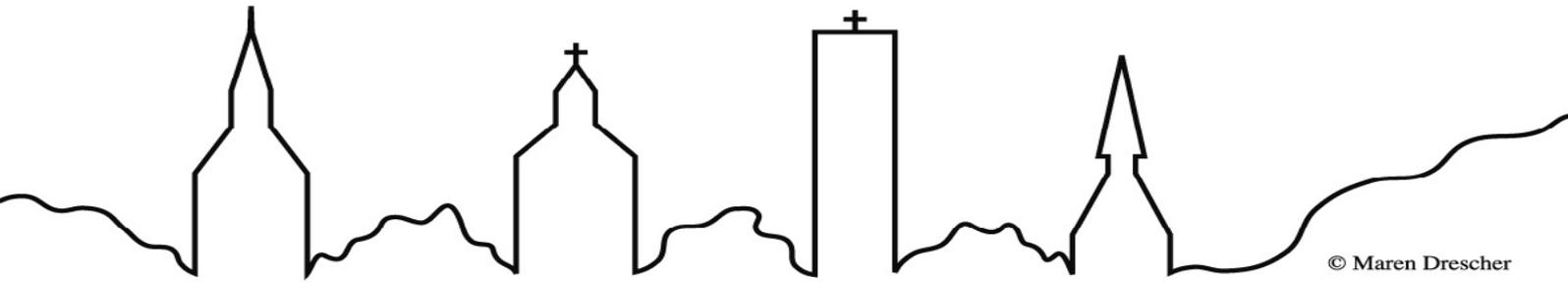
3 Welche Einschnitte und Veränderungen bleiben Ihnen als besonders positiv oder negativ in Erinnerung.

2008 war sicherlich das ereignisreichste Jahr meiner Amtszeit in Bestwig. Da begannen die ersten Verhandlungen zur Vereinigung, und es war die turnusmäßige Wahl des Presbyteriums als zukunftsweisend zu bewältigen. Außerdem gaben wir dem Innenraum der Kreuzkirche in einem aufwändigen Prozess ein völlig neues Gesicht inklusive einer kompletten Beleuchtungsanlage. Nicht zuletzt – und das war das Schwierigste und im Ergebnis Erfreulichste – konnten wir ein Kirchenasyl für eine Flüchtlingsfamilie zu einem glücklichen Ende führen. *sel*



Pfarrer Bodo Meier (M.) nach dem Abschiedsgottesdienst mit Superintendent Alfred Hammer, Vertretern des Presbyteriums und Mitgliedern der Familie Rama, die 2008 in der Kreuzkirche Asyl fand.

FOTO: MUSTAFA AMET



Viel bewirkt in neun Jahren Abschied von Pfarrer Bodo Meier in Bestwig

„Sie hinterlassen eine große Lücke.“ Das sagt Presbyterin Simona Nölke zu Pfarrer Bodo Meier, nachdem er in einem feierlichen Gottesdienst von Superintendent Alfred Hammer verabschiedet wurde. „Wir sind sehr traurig, dass Sie gehen“, bringt sie die Gefühle vieler Gemeindeglieder zum Ausdruck. Denn in den fast 10 Jahren seines Wirkens in Bestwig, Ramsbeck-Andreasberg und Olsberg hat er viel bewirkt. Den Frauenhilfsmitgliedern in Ramsbeck hat er beigebracht, im Gottesdienst zu sprechen. Viele große und kleine Entscheidungen habe er mitgetragen. Was Simona Nölke an Bodo Meier besonders gefallen hat: „Sie erkennen abweichende Meinungen an.“ Bodo Meier kann mit Menschen zusammenarbeiten, mit dem Presbyterium, das die Kirchengemeinde leitet, den Mitgliedern der Frauenhilfe, seiner Kollegin und dem Kollegen, den katholischen Geschwistern und mit den Menschen in der Stadt. Pfarrer Werner Spancken von Pastoralen Raum Meschede-Bestwig und Bürgermeister Ralf Peus betonten dies in ihren Dankesworten. Pfarrerin Miriam Seidel fand sehr persönliche Worte: „Als Berufsanfängerin warst du an mir interessiert. Es war mir eine Ehre, mit dir zu arbeiten.“ Bodo Meier zeigte in seinem Abschiedsgottesdienst: Christen brauchen einander, weil sie ihren Glauben nicht selbst machen können, sondern ihn von Christus geschenkt bekommen. „Das spüren wir, wenn wir zusammen Gottesdienst feiern“. Eindrücklich predigte er abwechselnd mit Miriam Seidel: Jesus bringe Menschen zum Staunen, die meinen, alles zu verstehen und Maßstäbe fürs Leben setzen zu können. Sie spürten ihre Blindheit – nicht nur zurzeit Jesu sondern auch in der Gegenwart, in der viele Dax und Dow Jones als Gott anbeteten und den wahren Gott nicht sähen. Jesus mache deutlich, wie wichtig es für Menschen ist, dass sie gesehen werden.

Mit Liedern, die sich inhaltlich auf Abschied und Unterwegssein konzentrierten, gestaltete der Siedlungshäuser Chor „Cantate“ den Gottesdienst. Die drei Konfirmandinnen Tina Werner, Kim Lara Wendler und Vanessa Bierovic sangen ihrem Pfarrer die Popballade „Radioactive“ als Abschiedslied und überreichten ihm eine Pinnwand mit guten Wünschen. „Dafür finde ich einen Platz in meinem neuen Arbeitszimmer in Herscheid“, versprach Meier. Superintendent Alfred Hammer dankte ihm für seinen Dienst. Wie der Apostel Paulus habe Bodo Meier darauf vertraut, dass Gott ihn liebt. Diesen Gott habe er bekannt gemacht. „Du



Pfarrer Bodo Meier nach dem Abschiedsgottesdienst mit Superintendent Alfred Hammer, Vertretern des Presbyteriums und Mitgliedern der Familie Rama, die 2008 in der Kreuzkirche Asyl fand.

hast getan, was nötig war: auf der Kanzel, bei den Menschen und besonders mit den Asylbewerbern. Dafür dankt dir die Gemeinde.“ Im Kirchenkreis Arnsberg war Bodo Meier seit 1999 tätig, ab 2004 war er der erste Pfarrer, der in pfarramtlicher Verbindung die Kirchengemeinden Bestwig und Ramsbeck-Andreasberg geleitet und pastoral betreut hat. Maßgeblich hat er sich für die Vereinigung der drei Kirchengemeinden Ramsbeck-Andreasberg, Bestwig und Olsberg eingesetzt. Zu seinem Abschied füllten Gemeindeglieder aus allen Ortsteilen der großen Gemeinde die Kreuzkirche in Bestwig. Der Gesang war kräftig. Die Freude über den gut besuchten Gottesdienst schwappte über in die Gemeindeversammlung, in deren Rahmen die Gemeindeglieder sich persönlich vom Pfarrer verabschiedeten und die Gemeindevisitation eröffnet wurde.

Text und Bild: Kathrin Koppe-Bäumer

Gemeinde verabschiedet ihren Pfarrer

Neue Stelle in
Herscheid gefunden

Bestwig. Pfarrer Bodo Meier wird morgen, Sonntag, im Zentralgottesdienst der evangelischen Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig aus seinem Amt verabschiedet. Der Gottesdienst in der Bestwiger Kreuzkirche beginnt um 9 Uhr. Anschließend besteht bei einem kleinen Empfang im Von-Bodelschwingh-Haus an der Bundesstraße 170 die Gelegenheit, sich persönlich von ihm zu verabschieden.

Bodo Meier war neun Jahre lang Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinden Bestwig und Ramsbeck-Andreasberg. Seit 1999 hatte er unterschiedliche Aufgaben im Kirchenkreis Arnsberg. Maßgeblich gestaltete er den Vereinigungsprozess der Kirchengemeinden Bestwig, Ramsbeck-Andreasberg und Olsberg zur Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig mit. Im August wurde er zum Pfarrer der Kirchengemeinde Herscheid im märkischen Sauerland gewählt. Der 50-Jährige hat sich dort beworben, weil er sich in einer neuen Umgebung neuen Aufgaben stellen will.

Der Gottesdienst bildet zugleich den Auftakt der Visitation der Kirchengemeinde durch den Kirchenkreis Arnsberg. Nach der Verabschiedung von Bodo Meier beginnt die Gemeindeversammlung: Die Mitglieder des Visitationsteams werden die Aufgaben der Visitation erläutern und Fragen der Gemeindeglieder beantworten.

AUSBLICK & RÜCKBLICK

Pfarrer Meier verlässt die Kirchengemeinde

Die Ev. Kirchengemeinde Herscheid (Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg) hat am 16.8.2013 mich zu ihrem neuen Pfarrer gewählt.

Ich werde meinen Dienst am 01.10.2013 beginnen. Um diesen Wechsel vorzubereiten, werde ich schon direkt nach den Sommerferien der Auferstehungskirchengemeinde nicht mehr zur Verfügung stehen. Das Presbyterium wird zeitnah über die nun anstehende Neuverteilung der Aufgaben und Arbeitsbereiche entscheiden. Bis dahin werden für eine Übergangszeit natürlich sowohl Pfr. Krieger als auch Pfr.' Seidel die Ansprechpartner sein.



Ich habe mich für den Wechsel aus mehreren Gründen entschieden: Nach neun Jahren in dieser Kirchengemeinde und nach 14 Jahren im Kirchenkreis Arnsberg will ich mich neuen Aufgaben stellen. Die finde ich am besten in einer völlig neuen Umgebung. Des Weiteren wird es mir, aber auch dieser Kirchengemeinde gut tun, mit anderen Menschen, also mit anderen Ideen, anderen Vorstellungen von Kirchengemeinde und frischen Impulsen in der Gemeindegearbeit zu arbeiten. Zum dritten ist mit der Vereinigung ein Abschnitt erreicht, nach dem ein personeller

Wechsel Sinn macht, zumal ich keine personelle Lücke hinterlasse, da weiterhin zwei Geistliche hier tätig sind. Nicht zuletzt wollte ich den

Strukturveränderungen, die auf die Kirchengemeinde in den nächsten beiden Jahren zukommen und auf die Kirchenkreis und Presbyterium zugehen, nicht im Wege stehen.

Ich bedanke mich für viele Jahre voller guter Begegnungen und Gespräche, für die vielen, vielen Gottesdienste; für alle Höhen und

Tiefen, die wir gemeinsam erlebten und durchgestanden haben. Danke für alle vertrauensvolle Zusammenarbeit in den Presbyterien und den Ausschüssen und mit den neben- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. Herzlichen Dank an Sie, die ganze Kirchengemeinde, die mir Heimat war. Besonders bedanke ich mich bei meinen mir freundschaftlich verbundenen Amtsgeschwistern Pfr. Burkhard Krieger und Pfr.' Miriam Seidel.

Der Ev. Auferstehungskirchengemeinden Olsberg-Bestwig wünsche ich alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

Boch Rein

Nachruf

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“.

Hebr., 13, 14

Die Ev. Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig trauert um Renate Grabow, die am 30. 07. 2013 im Alter von 88 Jahren starb.

Frau Grabow war von 1968 bis 1976 Presbyterin der Ev. Kirchengemeinde Bestwig, wo sie sich besonders für die Interessen der evangelischen Jugend engagierte. Darüber hinaus war sie viele Jahrzehnte der Frauenhilfe Bestwig verbunden und Mitglied des Seniorenkreises, den sie zuletzt auch leitete.

Mit Renate Grabow verliert die Kirchengemeinde einen liebenswerten Menschen, der die Ev. Kirchengemeinde Bestwig gerade in den Jahren des Wiederaufbaus deutlich mit prägte.

Das Presbyterium der Auferstehungskirchengemeinde nimmt mit Dank und Trauer Abschied und befiehlt sie unsrem Gott, der will, dass wir leben.

Meier stellt sich zur Wahl

Pfarrer will Amt in Herscheid übernehmen

Von Jürgen Kortmann



Bodo Meier

FOTO: PRIVAT

Bestwig. Der Bestwiger Pfarrer Bodo Meier (50) sucht nach einer neuen Herausforderung: Am morgigen Freitag stellt er

sich als einer von zwei Kandidaten dem Wahlgottesdienst in der evangelischen Gemeinde in Herscheid im Märkischen Kreis. Dort geht Ende September die Pfarrerin in den Ruhestand. Um 19 Uhr müssen sich die Mitglieder des Presbyteriums zwischen Meier und seinem Mitbewerber Achim Schwarz aus Bad Berleburg entscheiden. Beide haben im Vorfeld bereits einen Probegottesdienst und einen Gottesdienst für Teenies gestaltet. Außerdem stellten sie sich im Gespräch den Mitgliedern des Presbyteriums vor.

Bodo Meier ist seit Herbst 2004 als Pfarrer in Bestwig und Ramsbeck-Andreasberg tätig. 2011 entschieden sich die Presbyterien der beiden Gemeinden und aus Olsberg, sich zur neuen Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig zusammenzuschließen. Bereits 2008 war vom Kirchenkreis festgestellt worden, dass Bestwig und Ramsbeck-Andreasberg als die beiden kleinsten Kirchengemeinden im Kirchenkreis auf Dauer allein nicht mehr überlebensfähig sein würden.

Im ersten Wahlgang durchgesetzt

Pfarrer Bodo Meier geht nach Herscheid



Bodo Meier.
FOTO: ARCHIV

Bestwig. Voraussichtlich noch vor Weihnachten wird er seine neue Stelle antreten, Bodo Meier nimmt Abschied als evangelischer Pfarrer von Olsberg-Bestwig. Mit

8:2 Stimmen setzte sich am Wochenende in Herscheid bereits im ersten Wahlgang gegen Mitbewerber Achim Schwarz durch und wird dort neuer Gemeindepfarrer.

In Gedanken war Pfarrer Bodo Meier am Freitagabend bei dem Wahlgottesdienst in der Apostelkirche in Herscheid. In seiner Wohnung in Bestwig musste er warten, bis der Anruf des Superintendenten Klaus Majoress kam, „über den ich mich natürlich sehr gefreut habe.“ Das Ergebnis sei eine eindeutige Aussage, auf die sich gut aufbauen lasse. „Ich bin nun in der Bringschuld, das in mich gesetzte Vertrauen auch zu bestätigen.“

Einzelnen waren die elf Stimmberechtigten zum Altar geschritten, wo sie ihren Stimmzettel ausfüllten. Während der Auswertung herrschte gespannte Stille. Dann die Ergebnisverkündung: eine Enthaltung, zwei Stimmen für Achim Schwarz, acht für Bodo Meier. Zwar waren beide Kandidaten nicht anwesend, dennoch gratulierte der Superintendent sowohl Bodo Meier, als auch der Kirchengemeinde. Die Besucher der Apostelkirche verdeutlichten mit ihrem Applaus, dass auch sie mit dem Ergebnis zufrieden waren.

Gegen das Wahlergebnis kann innerhalb der nächsten zwei Wochen noch schriftlich Einspruch erhoben werden. Geschieht dies nicht, dann wartet jede Menge „Papierarbeit“ auf Bodo Meier. So muss sich der 50-Jährige eine Wohnung vor Ort suchen; im Besitz eines Pfarrhauses ist die Kirchengemeinde nicht mehr. „Es wäre wünschenswert, wenn er zur Weihnachtszeit seinen Dienst in Herscheid antreten könnte“, sagte Majoress.